

In meinem Alter rauche ich immer noch heimlich
(Alla mia età, mi nascondo ancora per fumare)

von Rayhana

In italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln

Koproduktion: ATIR Teatro Ringhiera, Mailand (Italien)/Theater tri-bühne, Stuttgart

Inszenierung: Serena Sinigaglia

Bühne: Maria Spazzi

Kostüme: Federica Ponissi

Darsteller: Anna Coppola, Matilde Facheris, Mariangela Granelli, Annagaia Marchioro, Maria Pilar Pérez Aspa, Marcela Serli, Chiara Stoppa, Arianna Scommegna

Di. 11. und Mi. 12.11., jeweils 20:00 h

Spieldauer: 1:45 h

Spielort: Theater tri-bühne

Eintrittspreise: 19 € (Ermäßigt 14 €)

„Wie ein Fächer Karten blättert sich in diesem Stück die Vielfalt der arabischen Frauen auf“, schrieb Literaturmobelpreisträgerin Elfriede Jelinek über das in Paris uraufgeführte Bühnenwerk. „Auch wenn man die Verhältnisse nicht kennt, weiß man sofort: es ist wahr, was hier verhandelt wird.“

„Rayhana‘ ist das Pseudonym einer algerischen Autorin. Es ist nicht so sehr ein Künstlername, sondern vielmehr musste die Schriftstellerin sich ein Pseudonym geben, um weiterhin das Schreiben zu können, was sie denkt. Wohlgemerkt: Rayhana lebt im fortgeschrittenen, freien Frankreich. Und in diesem Frankreich, in dem Rayhana heute lebt und schreibt, wurde sie auf dem Weg zum Theater von einer Gruppe Radikalisirten angegriffen. Die Gründe für diese Tat sind in ihrem bewundernswerten Text ‚In meinem Alter rauche ich immer noch heimlich‘ bloßgelegt.

Als ich ‚In meinem Alter rauche ich immer noch heimlich‘ gelesen hatte, erfasste mich ein aufwühlendes Glücksgefühl. Dieser Text, der geschmeidig unter meinen Augen floss, besaß alle Qualitäten (wie z. B. chorische Merkmale), die ich seit jeher verzeifelt in einem Theaterstück gesucht habe. Alle neun Rollen sind weiblich und jede Rolle hat ihre eigene Wichtigkeit, während normalerweise Theaterstücke meist zehn Rollen vorsehen, wovon viel-



Probenfoto

leicht zwei weiblich sind. Außerdem transportiert der Text eine tragische Dimension, die jedoch mit großer Ironie und Selbstironie erzählt wird.

Die großen Themen der Gegenwart werden hier mit der Weisheit einer Frau angepackt, die diese Erfahrungen gut kennt, weil sie sie am eigenen Leib erfahren hat – und mit einer Leichtigkeit, die dem Text alleine schon reichlich Kraft und Energie verleiht. Kurzum, für mich als Regisseurin das Maximum, was ein Stück bieten kann. Eine echte, einfache, direkte Geschichte, voll von Leben und Widersprüchen – und vielleicht deshalb auch gefährlich.

Die Handlung spielt im heutigen Algier. Wir befinden uns im Hammam, einem Badehaus, an einem für Frauen reservierten Wochentag. Doch dieser Tag wird anders sein als alle anderen. Neun algerische Frauen sehen sich gezwungen, sich zu verbarrikadieren, um der Wut ihrer Verwandten und anderer Männer zu entkommen, die sich das Recht nehmen, eine von ihnen zu bestrafen, weil sie ohne Zustimmung der Eltern unverheiratet schwanger geworden ist.

Umgeben von Dämpfen und Wasser entsteht eine ganz besondere Intimität zwischen diesen Frauen. Sie enthüllen uns abwechselnd ihre Geschichten, ihre Hoffnungen, ihren Schmerz und ihre Wut. Der

Hammam ist ein geschützter, ein schwebender Ort, fern vom Wirbel und Lärm der Stadt, warm und einladend, an dem man sich ‚entblößen‘ und auch die empfindlichsten Geheimnisse anvertrauen kann.

Jede Figur hat ihren eigenen Blickwinkel und unterscheidet sich von der anderen durch Alter, gesellschaftliche Position, ein mehr oder weniger glückliches Schicksal, durch Hoffnung, Enttäuschung und religiöse Überzeugung. Eine Sache vereint sie jedoch alle: Die Rolle der Frau innerhalb einer Gesellschaft.

Und so tauchen wir in die Welt der islamischen Frauen ein, in ihre schwierige Koexistenz mit der patriarchalischen, scheinheiligen, gewalttätigen und repressiven Kultur ihrer Männer. Es ist eine Reise, die uns ergreift, die uns bewegt und zum Nachdenken anregt. Es ist sicherlich auch eine Anprangerung, denn niemand sollte dazu gezwungen werden, im Alter von zehn Jahren zu heiraten, auf das Studium zu verzichten oder Terrorist zu werden, um sich von einem Leben aus Missbrauch und Ungerechtigkeiten zu befreien.“

Serena Sinigaglia



Probenfoto

Lesung, Gespräch und Diskussion mit der Autorin Rayhana

Lesung in deutscher, Gespräch in
französischer Sprache mit Simultanübersetzung

So. 9.11., 19:00 h

Dauer: ca. 1:30 h

Spielort: Theater tri-bühne

Eintrittspreise: 10 € (Ermäßigt 7 €)

Rayhana

„Eine rauchende Frau wird in Algerien noch immer als Hure angesehen“, sagt Rayhana (1964 geboren). Aber eine Frau, die auch noch Theaterstücke schreibt und sich feministisch positioniert, gehört natürlich getötet. Folgerichtig wurde sie in Paris, wohin sie im Jahr 2000 vor der permanenten Bedrohung in ihrer Heimat geflohen war, vor dem Theater, in dem ihr Stück lief, mit Benzin übergossen – zum Glück verfehlten die brennenden Zigaretten ihr Ziel. Sie spielte in ihrem Stück selbst mit und ließ die Vorstellung nicht ausfallen, um zu zeigen, dass sie sich nicht einschüchtern lässt. Freunde und Kollegen von ihr hatten nicht so viel Glück: Der Intendant des

Staatstheaters wurde in Algier vor ihren Augen umgebracht; der Filmregisseur Ali Tenkhi wurde ebenfalls Opfer eines islamistischen Anschlags. Die verummte Gewalt begleitet sie, seit sie ihre Gedanken in Wort und Schrift äußert. Ihr Stück „In meinem Alter rauche ich immer noch heimlich“ lief nach der Uraufführung 2010 in Paris mit großem Erfolg – zuletzt unter Polizeischutz. Das Stück steht immer noch auf dem Spielplan diverser französischer Theater. Erst vor kurzem wurde das Stück ins Deutsche übersetzt. Rayhana wurde in diesem Jahr mit dem angesehenen Jürgen Bansemmer & Ute Nyssen-Dramatikerpreis ausgezeichnet.